

**Birgit Hassenkamp**

**Das namenlose  
Kind auf dem Weg zum  
ICH BIN**

**Kundalini-Erwachen**  
Ein keltisch-schamanischer Einweihungsweg

spirit  
RAINBOW  
Verlag



## Impressum



1. Auflage 2006  
2., überarbeitete Auflage 2016  
Spirit Rainbow Verlag UG haftungsbeschränkt  
© Birgit Hassenkamp

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Verfasserin reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Gestaltung, Druck und Vertrieb:  
Druck- & Verlagshaus Mainz  
Süsterfeldstraße 83  
52072 Aachen

[www.srv-shop.de](http://www.srv-shop.de)

**ISBN-10: 3-937568-61-1**  
**ISBN-13: 978-3-937568-61-4**

# Inhalt

Danksagung.....	6
Vorwort Shin .....	7
Vorwort der Autorin .....	10
Einleitung.....	13
Sommer 1993 – Erste tiefe Begegnung mit der Angst.....	18
Die Ehe-Situation.....	20
Angst vor dem Wahnsinn.....	33
Begegnung mit meinem Seelenpartner.....	46
Erste Erfahrungen mit Ärzten und Therapeuten.....	53
Angst vor meiner Weiblichkeit.....	56
Alles will „neu“ werden.....	63
Mein Körper ist hyperempfindlich.....	73
Tantra-Träume ... Ent-wicklungstraum.....	81
Erste Erkenntnisse über Psychologen.....	84
Erstes außerkörperliches Erlebnis.....	87
Die Schmerzen werden unerträglich.....	92
Todeserlebnis .....	97
Weitere Tantra-Träume.....	100
Das dritte Auge öffnet sich.....	106
Weitere schmerzhaft Ablösungen.....	110
Öffnen des Herzchakras.....	113
Erste Begegnung mit meinem geistigen Lehrer.....	120
Kundalini-Durchbruch.....	125
Die folgenden schweren Wochen.....	129
Feuer und Urkraft – ich sterbe.....	138
Erkenntnisse über Reinheit und Gottesweg.....	143
Ich bin ein lodernes Feuer.....	149
Lichtstrahl im dritten Auge.....	153
Höllen-Erfahrungen.....	156
Weitere Erfahrungen mit Heilpraktikern und Ärzten.....	158
Lichtermeer – Mai 2000.....	170
Bestätigung meines Kundalini-Durchbruchs.....	180

Herzstillstand .....	186
Ich bin Er – und Er tritt ein ins Wir .....	188
Die Reise mit meinem Seelenpartner .....	192
Gespräch mit meinem Lehrer.....	196
Ich bin ein leuchtender Springbrunnen .....	198
Erfahrungen mit einem Psychiater.....	221
Ich rutsche in eine andere Zeitdimension .....	229
Versuchskaninchen für eine Psychologin.....	232
Der neue Mensch und Shambala.....	237
Neu geboren .....	239
Auf der goldenen Straße nach Hause.....	241
Autorenportrait .....	245
Nachwort.....	247

Dieses Buch ist  
meiner Tochter Diana für ihren „immerwährenden Tanz“ durchs Leben und  
Shin Shiva Swayambhu Mahadev für seine tiefe Wahrheit und Freiheit  
gewidmet.

# Danksagung

Ich möchte mich bei meiner Tochter bedanken, die mit ihrer Herzenswärme, Heiterkeit und ihrem unerschütterlichen Glauben und Mut meinen Kundalini-Prozess erleichterte und durch ihre Rücksichtnahme das Schreiben dieses Buches ermöglicht hat.

Außerdem danke ich Thun, der mich zeitweise in meinen Schmerz-Prozessen begleitete und für mich liebevoll kochte, damit ich bei Kräften blieb. Marlene bin ich zutiefst dankbar für ihre Anwesenheit und Betreuung über einige Monate und meinem „Sprachrohr“ Jasmin aus Wiesbaden danke ich für die vielen telefonischen Gespräche während des Schreibens meines Buches. Bettina war mir eine große Hilfe beim Abtippen der besprochenen Tonbänder. Meinem geistigen Bruder Frank danke ich für seine aufmunternden Worte, wenn ich glaubte, es nicht zu schaffen, mein tiefes Inneres mit der Welt zu teilen.

Mein besonderer Dank gilt Frau Uschi Knecht-Kremers, die an meinen Weg glaubte und die Veröffentlichung des Buches unterstützte.

Ronny danke ich für sein „Sein“, denn er half mir in diesem Leben, mein Herz zu öffnen und mein wahres Lieben wieder zu lernen.

# Vorwort

## Shin

Überall im Universum, in der Natur und auch im Menschen ist Energie.

Auf der „Grundlage“ einer ersten, alles tragenden Energie haben sich unzählbar viele „Energiearten“ entwickelt, die wieder in immer größerer Vielfalt zusammenwirken. Alles ist gebildet aus diesem Zusammenspiel. Und es gibt immer mehr und immer feinere Verwebungen. (Dieser Satz kann so gesagt werden aufgrund der Erkenntnisse „heutiger Wissenschaft.“)

Die „Eingeweihten“ oder „Forscher“ der alten Kulturen aber kamen zur Aussage:

Wo immer du hinschaust im All in Ganzen, in der Natur und auch im Menschen sind Kräfte – Ströme. Eine Urkraft trägt alles. Auf dieser Urkraft als Grund aufbauend, entwickeln sich unzählbare Teilkräfte und erwirken in ihrem Zusammenwirken alles, was ist. (Dieser Satz bildet sich auf Grund der alten Weisheit. Oft wird jedoch eine „Formelsprache“ der Bilder gebraucht.)

Nun, wo liegt denn da der Unterschied?

Beide Sätze sagen ziemlich dasselbe aus. Der Hintergrund und der Weg zu diesen Sätzen sind jedoch recht verschieden. Auch das Selbstverständnis und das Verhältnis zum Sinn des Lebens in den alten Kulturen und in dieser Zeit sind von anderer Art.

Ein besonderer Unterschied zwischen den zwei „nahen“ Aussagen ist, dass die „Weisen des Altertums“ durch inneres exaktes Erlebnis fähig waren, solches zu formulieren, während die „neue“ Aussage durch äußere auf Instrumenten- Funktion und neuen Denkweisen beruht.

Ein weiterer Unterschied ist der, dass die Menschen in den alten Kulturen – (z. B. Frühägypten, altes Sumer und !Indische Kultur! bis zum heutigen Tag!) – nicht nur die „physische“ „biologische“ Weltebene im Bewusstsein hatten. Sondern sie erlebten, erfuhren und erkannten noch, dass überall im All, in der Natur – und auch

im Menschen göttliche und andere Wesen ihre Wirksamkeit haben.

Die erste, alles tragende Energie ist also die erste Große Göttin in ihrem Zusammenwirken mit dem Schöpfer – nämlich im Liebesspiel und schöpferischen „Ideenaustausch“!

Alle Energien in allen Variationen sind „Kinder“ des Uralten Einen und der Großen Göttin. Und diese Götter und Göttinnen sind selbst wieder von diesem Schöpfergeist und schaffen auf ihren Entwicklungsstufen ihre Weltensphären mit ihren besonderen Geschöpfen.

Solche schöpferischen, nämlich „wissenden“, „sensiblen“ und „mächtigen“ Energien sind auch im Menschen sinnvoll und bestimmend wirksam.

Im indischen Sprachgebrauch wird die Gesamtheit dieser Energien Kundalini genannt. Außerdem gibt es noch viele indische und selbstverständlich auch noch mal so viele Namen aus aller Welt.

„Mahaparakundalini“ oder „Parakundalini“ ist die Grundlegende erste All-Energie, auch Adishakti genannt; das bedeutet aber, dass diese Energie der Entwicklungsspirale (Kundalini die Aufgerollte) - Erste Göttin, also Königin und Göttin – Mutter ist! Diese ist im gewaltigen Schöpfungsprozess des Universums beständig wirksam zusammen mit ihren vielen Söhnen und Töchtern. Diese Shakti's ( = Energie, Wirksamkeit und Göttin) haben ihre besonderen Aufgaben und Wirkungsarten. Was immer „Wirklichkeit“ genannt werden kann, ist damit ein schöpferisches „Wirkfeld“ verschiedener Götter und Göttinnen.

Alles, was ist, ist geworden durch das Wort, welches von Anfang an bei Gott war, und selbst Gottheit!, (nämlich die Göttin!) Om ist Ausdruck der Göttin. Göttin Om, das „Allumfassende“ und die „Grundscheidung“ im ganzen All. Die Göttin heißt auch (schon lange vor dem „Christentum“) Vak = Wort.

Die Energie ist, aus diesem betrachtet, eine selbstbewusste, Tatsachen „bewusste“, sensible, lebendige Wesenheit höchsten schöpferischen Bewusstseins! – So jedenfalls die Erkenntnis der „Alten“ deren Bewusstsein und Erfahrungsraum noch nicht nivelliert und schmal fokussiert war, wie heute. (Beweise können erbracht werden!)

Diese „Energie“ oder „Kraft – Strom – Intelligenz“ wurde in allen Kulturen mit Feuer und Licht in Verbindung gebracht. Denn im Kosmos wie im Menschen kann diese „Kundalini“ mit feurigem und lichtreichem Charakter erfahren werden. Auch im Christentum gibt es die typologischen Bezeichnungen, die ganz unterschiedliche Aspekte der Kundalini meinen: Fegefeuer, Läuterungsfeuer, Christusfeuer, Herzfeuer, Kernfeuer und: Pfingstfeuer und Lichtsonne, Licht und Feuer des Heiligen Geistes.



Grundsätzlich lebt und wirkt diese Kundalini in unterschiedlichen „Arten“ und „Frequenzen“ in jedem Menschen. Ja, es handelt sich sogar um den „geistig initiativen“, wissenden Bauplan und die ebenfalls wissende, schaffende, bildende Kraft, die den Organismus z. B. des Menschen kundig! aufbaut.

Diese Energie, die auf einfacher „vitaler“ Ebene in jedem Menschen wirksam ist, und zwar von der Befruchtung bis zum Todes-Übergang! – diese Energie schöpferischer Intelligenz kann im Organismus des Menschen auch von der bestimmenden Funktion vorläufiger Grundharmonie auf der so genannten „vitalen“ Stufe heraufgehoben und beschleunigt werden in eine neue initiative und initiatische Stufe. Dies kann durch den Lebensweg, die Lebensweise, durch Schulung oder „Gnade“ erfolgen.

Wenn aber „Kundalini“ beginnt, initiatisch gesteigert aufzutreten und im gesamten geistig – seelisch – lebendigen Organismus zu wirken, wird der ganze Mensch völlig „überholt“. Was nach den lebendigen „Baugesetzen“ des Menschen nicht „gut“ ist, wird gereinigt, veredelt, verbessert und in den bestmöglichen Stand gebracht.

Was der Mensch bei diesem Gesamtumbau erleben kann, ist hier frei, treu und echt beschrieben.

Ziel dieses Pfingstfeuers ist Vereinigung mit Gott – Göttin – und mit dem eigenen göttlichen Keimling. Dieses Feuer kommt jetzt.

Gesegnet und glücklich, der die Liebe kennt.

Shin Shiva Swayambhu Mahadev

## Vorwort der Autorin

In diesem Buch berichte ich über eine der gewaltigsten Kräfte des Universums, die unser Ego – Ich zum göttlichem Ich Bin transformiert. Dieser Prozess beinhaltet nicht nur ein paar Atemübungen und Entspannungen, sondern ein tief durchdringendes, allumfassendes, transzendierendes Umstülpen der Vorstellungen, Dogmen, Normen und Prägungen des individuellen Menschen, der die Kundalini erweckt. Dies kann logischerweise durch Verwirrungen, tiefere Ängste, Aggressionen und tief sitzende Blockaden führen, die bis in frühere Inkarnationen reichen, und ist nur bedingt abhängig von der Biografie des Betreffenden aus diesem Leben.

Dieser Prozess sprengt alle Vorstellungen, die wir über Transformation haben. Er sprengt alle Grenzen dessen, was wir als Menschbewusstsein kennen. Er sprengt unsere Vorstellungen von Gott und seiner Welt. Der Mensch, der diesen Prozess durchwandert, wird von dem engen Gefängnis des Körpers, der Seele und des Geistes herausgesprengt in ein globales, allumfassendes, verstehendes, formloses Nicht-Bewusstsein.

Was ich hier schreibe, sind nur Worte, die Wahrheit liegt dahinter. Letztendlich liegt es nicht in unserem Sprachschatz, diesen Prozess zu beschreiben. Es ist eine Sprache, die mit Tönen, Schwingen und Energien zu tun hat. In dieser inneren Klang-, Farben- und Schwingungssprache bewegt sich Kundalini. Es ist der Ton, das Feuer und das Licht, den Gott zur Erschaffung für seine Schöpfung nahm.

Von Experimenten und Selbstversuchen ohne erfahrenen Lehrer oder Lehrerin sei deshalb dringend abgeraten. Ebenso warne ich vor „falschen Gurus“, die diese Urkraft ausnutzen um Menschen abhängig zu machen.

Wer bewusst oder unbewusst in einen Kundalini-Prozess kommt, muss gut im Sattel sitzen und die Zügel nicht aus der Hand lassen. Es ist eine große Herausforderung, diesen Weg zu gehen. Es sind echte Helden, die unerschütterlich an den neuen wahren Menschen (Lichtkörper) glauben.

Sie kämpfen mit allen Schattenbereichen in sich wie in der Welt. Denn die Welten und der Mensch sind eins. So wie Gott und der Mensch eins sind. Sie erlösen persönliche Verletzungen und das Erbe der ganzen Menschengeschichte, das in unserem Zellbewusstsein gespeichert ist. Alles, was diese Helden reinigen und verbrennen,

reinigen und verbrennen sie in der Welt. Dieser Prozess geht viel tiefer und weiter, als jeder Einzelne sich vorstellen kann. Er erlöst Karmen und Familienprobleme bis in mehrere Generationen zurück wie voraus. Er erschüttert alles, was fest und eng, ist mit der gleichen Energie wie bei einem Vulkanausbruch.

Der Weg, den der Betroffene folgt, unterscheidet sich hinsichtlich seines Zwecks von anderen Wegen. Sein Ziel besteht nicht nur darin, den Menschen aus dem üblichen, nicht wissenden Weltbewusstsein zum göttlichen Bewusstsein emporzuheben, sondern das göttliche Kraftbewusstsein in den Körper, in das Nichtwissen der Materie des Lebens einzuleiben, diese zu wandeln und das Göttliche zu offenbaren, um die Materie zu durchlichten, um ein göttliches Leben in der Materie zu schaffen. Kundalini schreitet nicht nach einem festgelegten Lehrsystem vorwärts, nicht nach vorgeschriebenen Übungen und Mantras, sondern durch ein tiefes Streben und sich Öffnen zum Göttlichen durch Zurückweisung all dessen, was sich damit nicht vereinbaren lässt. Der Betroffene findet in seinen eigenen Mental den stärksten Widerstand gegen seine Verwirklichung. Er muss die Vergangenheit mit ihren Bindungen hinter sich lassen und bereit sein, für die göttlichen Möglichkeiten alles aufzugeben. Er muss mutig sein, alles zu wagen. Nur aus dem Glauben, der rechten Lebensweise, Schulung und der tiefen Liebe zum Göttlichen kann dieses Öffnen eintreten.

Deswegen appelliere ich an Therapeuten, Ärzte, Psychiater, Heilpraktiker, Heiler und an Menschen, die ein Kundalini-Erwachen erleben oder mit Menschen zu tun haben, die in diesen Prozessen sind: „Öffnen Sie sich für die wirklichen Vorgänge ohne Vorurteil. Haften sie nicht an Ihrem gelernten Wissen, sondern vertrauen Sie ihren innersten Wahrnehmungen.“

Ich schreibe dieses Buch, um aufzuklären. Mit einfachen Worten, aus meinem Leben heraus – nicht wissenschaftlich – nicht hoch intellektuell, damit Kundalini für jeden Menschen zugänglich wird. Ganz bewusst schreibe ich nicht nur von den Einweihungsprozessen, sondern auch von meinem privaten Leben, um erkenntlich zu machen, dass das Außergewöhnliche seinen Weg im gewöhnlichen Menschen im alltäglichen Tun findet.

Diese freudig, feurige Energie gehört Gott und jedem Menschen. Es ist sinnvoll, sie zu erwecken, sich mit ihr auseinander zu setzen, um sie kennen zu lernen und ihr zu vertrauen. Kundalini muss man begegnen, um mit ihr umgehen und sie verstehen zu können. Alle anderen, die nicht in diesem Prozess stehen, können nicht im Ansatz nachvollziehen, was die Menschen durchleben während der Jahre des Aufstiegs und des Durchbruchs der Kundalini. Die Schlangenkraft kann sich wie

eine leichte Brise zeigen, aber auch wie ein gewaltiger Sturm.

Daher gibt es für mich nur einen Weg der Begleitung. Liebevolles Annehmen, vorurteilsloses Zuhören, immerwährende Geduld und Toleranz. Bei jedem Menschen zeigt sich dieser Prozess verschieden, und doch zeigen sich Parallelen. Erkennen, was eine „vitale“ oder „initiatische“ Kundalini ist, kann nur derjenige, der alle Stufen selbst durchlebt hat.

Birgit Hassenkamp, 2003

# Einleitung

Es war ... ist ...  
... und wird immer sein ...  
... Urkraft des Einen ...

Dieser Erlebnisbericht über den Aufstieg und Durchbruch meiner Kundalini ist kein Märchen – ich habe ihn selbst durchwandert und wortgetreu niedergeschrieben.

Ich berichte über mein Alltagsleben und von der zufälligen Erweckung einer Kraft, von der *ich* noch *nie* gehört hatte. Von der Problematik, die in Deutschland entsteht, wenn sich ein altes Wissen der Mystiker, Urvölker und Yogis mit unserer modernen Zeit kreuzt.

Die geheimnisvolle Kraft, die im fernöstlichen Kundalini genannt wird, finden wir in allen Kulturen und Religionsströmen. Sie ist seit Generationen durch strikte Geheimhaltung gehütet worden.

*Manch einer hat von „diesem Pfingstfeuer“* gehört, das auch *Manna, Shia Hua, Licht, Qi, Chi, Wind* oder *Licht und Feuer des Heiligen Geistes* genannt wird, – aber die meisten nur bruchstückhaft.

*Licht-Erscheinungen – Visionen – himmlische Klänge – schwebende Menschen ....*

Waren das nicht Yogis oder Heilige? Hatten das nicht Theresa von Avila und Yogananda, oder hieß der Muktananda?

Stimmt, sie alle hatten es, die große Erfahrung der Kundalini-Erweckung. Eine tief greifende Berührung mit der Urkraft. Einen psycho-physischen Transformationsprozess. Eine Wiedergeburt, eine Reise ins Licht.

Was genau geschieht bei Ihrer Erweckung?

Es ist ein Prozess, der ebenso natürlich ist wie eine physische Geburt. Kundalini ist ein göttliches Potenzial, das in jedem Menschen schlummert. Ihre Erweckung ist mit nichts zu vergleichen.

Sie ruht in jedem Menschen, dreieinhalbfach eingerollt am unteren Ende der

Wirbelsäule, verborgen im so genannten Wurzelchakra (Energiezentrum), jedoch in schlafender Form.

Wie und ob sie aktiv wird, ist individuell verschieden. Sie kann durch Meditation, Kontemplation, hingebungsvolle Gottesverehrung, Atemtechniken, Yogaübungen, aber auch durch Schockerlebnisse oder Unfälle, ja selbst durch Drogen *in Bewegung gesetzt werden*. Wenn sie aufsteigt, bahnt sich Shakti (Kundalini) einen Weg über die feinsten Nervenbahnen vom unteren Wirbelsäulenansatz hinauf zum Haupt. Dabei reinigt sie alle Chakren und bereitet den Körper auf den Durchbruch vor, den nicht jeder erreichen kann. Dieser Aufstieg dauert Jahre oder Jahrzehnte und beinhaltet viele Vor-Symptome des eigentlichen „Kundalini-Prozesses“, der nach dem Öffnen des Scheitelchakras beginnt. Die Reinigung wirkt in allen Bereichen: im Körper, dem Geist und der Seele.

Durch die eigene tiefe Hingabe, durch die Gnade Gottes oder eines vollkommenen geistigen Lehrers kann es nach erfolgreicher Vollendung des Aufstiegs zum Durchbruch kommen – *dem eigentlichen Ziel der Reise*. In meinem Fall schlug es ein wie ein Blitz. Durch meine lebendige Erfahrungen mit der Urkraft bin ich davon überzeugt, dass es ein großer Unterschied ist, ob die Shaktikraft aufsteigt, durchgebrochen ist oder noch ruht. Es gibt viele Menschen, die während einer Meditation durch Zuckungen oder Glücksgefühle das Pfingstfeuer spüren. Man kann sich daran erfreuen, aber es hat nichts mit einem echten Kundalini-Prozess zu tun, wie es in meinem Fall war.

Kundalini ist unsere Lebensenergie, wir haben sie alle. *Diese Kundalini* nenne ich die *vitale*. Ich spreche von einem Kundalini-Prozess (initiatische Kundalini) wenn die Erdenergie (Shakti) alle sieben Chakren gereinigt hat und sich mit der Lichtenergie (Shiva) vereint hat. Erst dann „fließt“ Kundalini, und erst jetzt ist der Weg bereitet zur direkten spirituellen Gottes-Erfahrung. Nicht jeder kann diese Stufe erreichen. Nach dem Durchbruch brauchen diese beiden Energien Jahre um sich im Körper, in Geist und Seele zu harmonisieren. Das ist der eigentliche Kundalini-Prozess. Wie sich dieser „Prozess“ im Einzelnen zeigt, hängt vom Naturell des „Erwachenden“ und seinen geistigen Kräften und Veranlagungen aus diesem und früheren Leben ab.

Nur wenige Menschen haben ausreichende Stärke, um der Wucht eines direkten Einschlags standhalten zu können. *Scheinbar* hatte ich diese Stärke, obwohl ich mich selbst als sehr ängstlich bezeichnen würde. Der Durchbruch und die folgenden Jahre waren für mich das Allerschwierigste, was ich je in meinem Leben durchstehen sollte.

Es ist ein sehr heftiges Rütteln und Schütteln – aber eines ist sicher: Es wird mit

der Zeit wieder ruhiger. Danach haben die „Betroffenen“ Zustände erlebt, in denen sie wahrlich des Gottes und der Glückseligkeit bewusst wurden. Vielleicht sind sie nach außen noch die Gleichen wie vor dem Kundalini-Erwachen, aber sicherlich nicht mehr im Inneren. Das globale Wissen, das sich zeigt, ist ein gewaltiger Schatz, den man nicht mit Worten beschreiben kann. Erst wenn Kundalini erweckt wird, erfahren wir allmählich die grenzenlose Freiheit des menschlichen Lebens. Die vielen Möglichkeiten unseres Seins. Das Göttliche taucht in Geist, Seele *und Körper* ein und erhöht damit die Materie. Es ist eine Auferstehung des Fleisches. Das Wichtigste während des großen Abenteuers mit der Berührung der Urkraft ist: nicht aufzugeben, Gott und seinem Lehrer zu vertrauen, ruhig zu bleiben und sich mit „niemandem“ zu vergleichen. Außerdem: nicht auf Menschen zu hören, die keine eigenen lebendigen Erfahrungen mit der initiatischen Kundalini haben. Keiner, der diesen Prozess nicht am eigenen Leib erfahren hat, kann im Ansatz nachempfinden, was er wirklich bedeutet. Selbst nachdem man meinen Erlebnisbericht gelesen hat, sollte keiner von sich behaupten, dass er Kundalini-Kenntnisse hätte.

Dieser tief greifende Transformationsprozess ist ein langer Weg, und jeder Betroffene braucht viel Mut und Unterstützung. Seitens der Freunde, der Ehepartner, der Familienmitglieder, der Ärzte und Psychologen und von denjenigen, die im „spirituellen Bereich“ arbeiten. Es ist für die „Betroffenen“ lebensnotwendig zu wissen, dass sie nicht verrückt geworden sind und nicht sterben werden, sondern dass sie eine lebendige Gottes-Erfahrung erleben, die erwünscht und willkommen ist auf Erden. Es wird Zeit, dass in der westlichen Welt Kundalini, ihre Phänomene während des Aufstiegs und ihre zahlreichen Symptome bekannt werden.

Kundalini ist ein bedeutender, notwendiger Prozess der Menschheit. Leider wird er als solcher in unserer westlichen Gesellschaft nicht erkannt.

Vor Jahrhunderten bekamen ihn nur die Heiligen und Yogis – heute bekommen ihn die Hausfrauen, Arbeiter, Studenten, die ganz „normalen Menschen“. Das Aufsteigen der Shakti-Schlange findet auf Erden in allen Ländern statt.

### **Es ist ein globales Erwachen!**

Schon 1974 eröffneten die Amerikaner in San Francisco eine Kundalini-Klinik, in der Betroffenen geholfen wird. Leider haben wir ein solches Institut **noch** nicht in Deutschland. Wer hier diesen Prozess durchläuft, findet keine *wirkliche* Hilfe.

Es ist eine Gratwanderung voller Ablehnung und Intoleranz. Eine Reise von einem Arzt und Psychologen zum anderen. Sogar einer Ignoranz von Seiten der „Spirituellen und Esoterikern“, die überzeugt davon sind, dass Kundalini *immer sanft* erwacht und „Erwachende“ negativ beurteilen, deren Prozess feuriger und schmerzvoller ist. Es ist eine Irrfahrt von Nichtbeachtung, die strafend wirkt.

Ein Dschungel voller Namen und Begriffe: Shakti – Shiva – Hatha – Yoga – und selbstverständlich die Chakren: Muladhara, Svadhishthana, Manipura, Anahata, Vishudda, Ajna, Sahasrara. Nicht zu vergessen die Samadhi-Erfahrung.

Für einen Laien, wie ich einer war, ist Shakti anfänglich verwirrend, erschreckend und beängstigend.

Was ist sie nun – die Kundalini? Selbst heute, nach all den Jahren ihres Aufstiegens und Durchbruchs kann ich die Frage nicht beantworten – nicht wirklich. Man muss mit ihr in Berührung kommen, um sie zu verstehen. Sie führt den Suchenden in die tiefsten Schluchten und in die höchsten Höhen, in die subtilsten Ebenen innerer Erfahrungen. Sie ist ein Geheimnis ...

Ich denke, außer einem hohen Lehrer oder einem Kundalini-Therapeuten, der selbst durch diese Prozesse gelaufen ist, kann keiner von außen erkennen, wie und wo sich die Schlangenkraft im „Betroffenen“ gerade bewegt und welchen Ausdruck sie im Körper, Geist und in der Seele des jeweiligen im augenblicklichen Leben zeigt und ob der Betroffene in den Stufen der vitalen Kundalini oder der initiatischen Kundalini steht.

Die Menschen, die *meinen*, etwas vom Göttlichen oder von Kundalini zu verstehen, sollten *dringend* lernen, keine Vorstellungen darüber zu haben, wie das Göttliche sich im Einzelnen zeigt. Dieser Prozess taucht in so unbeschreibliche Tiefen und Höhen ein, dass er mit nichts verglichen werden kann. Die Vorstellungen, dass ein Mensch *rein* sein muss im Sinne von „vegetarisch essen“ oder keine „negativen Emotionen“ zeigen, damit er zur Einweihung gelangt, ist vollkommen falsch. Es ist direkt eine Gefahr, auf halber Strecke stecken zu bleiben. Reinheit ist ein *inneres Sein*, das *nur* Gott wahrhaft in uns erkennt. Mit den jeweiligen Umständen und Erfahrungen im jetzigen Leben der Menschen hat das nichts zu tun. Im Gegenteil, Shakti verbrennt alles Unwahre. Unwahr kann es auch sein, wenn Zwangshaltungen entstehen, um Gott zu *dienen*, wenn Moralvorstellungen herrschen und beurteilt wird. Wenn Menschen glauben, *sie seien* schon am Gipfel.



Mir passierte es einmal unter „Spirituellen“, dass ich mich an einen Tisch dazusetzte, an dem geraucht wurde. Als ich meine Zigaretten auspackte, wurde ich schräg angeschaut, und es wurde empört verkündet: „Du rauchst ja noch – richtig!“ Ich antwortete: „Ja, und? Ihr doch auch.“ Vom anderen Tischeck kam es überheblich zurück: „Nein, wir rauchen Zigarillos, das ist kein richtiges Rauchen mehr.“

Das ist nur ein Beispiel von vielen. Die Beurteilung und die Vorstellungen die allgemein von „heilig und nicht heilig sein“ herrschen, finde ich erschreckend.

Auf meinen Weg zum Licht durfte ich immerfort erfahren, dass ich nicht in das „Klischee“ passte, wie man sich eine Erwachende vorstellte. Weder von Seiten der etablierten Religionen noch von den Spirituellen oder Esoterikern und ganz zu schweigen von den „normalen Menschen“.

Am besten, ich fange da an zu erzählen, wo alles begann – wenn es überhaupt jemals einen Anfang gab.

Meine Shakti fing im Sommer 1993 an, sich langsam zu aktivieren. Ich führte bis dahin ein ganz normales Leben und glaubte, all meine Wünsche wären in Erfüllung gegangen. Ich hatte ein eigenes gut gehendes Kosmetikstudio, einen soliden Ehemann und eine wunderschöne dreijährige Tochter. Ich liebte meine Freunde und meine Familie – und sie schienen mich zu lieben –, die Welt war „vollkommen“ in Ordnung! Zumindest glaubte ich das felsenfest!

Damals wusste ich von Kundalini nichts, nicht einmal das Wort hatte ich jemals gehört. Ich interessierte mich überhaupt nicht für Mystisches, sondern einzig für meine Familie – ich war eine ganz einfache Hausfrau, die gerne kochte und die Menschen, die sie liebte, verwöhnte. Ich besuchte das Fitness-Studio, ging gerne zum Frisör und legte Wert auf schöne Kleidung. Bis zu dieser Nacht, in der alles begann, war ich „scheinbar“ glücklich.

## Sommer 1993 – Erste tiefe Begegnung mit der Angst

Es kam aus heiterem Himmel: Ich war wie jeden Abend gut eingeschlafen, doch mitten in der Nacht schreckte ich aus dem Tiefschlaf hoch. Ich wusste nicht, was geschah, bekam keine Luft, rang verzweifelt nach Atem und stellte fest, dass mein Körper nicht mehr funktionierte. Das hatte ich noch nie erlebt.

Die Gedanken überschlugen sich: Was ist los? Was ist passiert? Was soll ich tun? Mein Körper war in einem Zustand, den ich kaum beschreiben kann: Das Herz raste, es polterte und der Rhythmus war nicht mehr der, den ich kannte. Arme und Beine konnte ich nicht fühlen. Sie waren taub – nicht wie eingeschlafen, das kannte ich, nein, sie waren – nicht da. Mein Gesicht, in das ich verzweifelt griff, war pelzig, fühlte sich an wie ein Schwamm, als wenn es nicht zu mir gehörte. Die Zunge war wie angeschwollen. Meine Verzweiflung wurde immer schlimmer. Ich schlug mir ins Gesicht, doch nichts konnte ich fühlen. Mein Mund riss sich weit auf, um Atem zu holen, aber es kam keine Luft. Meine Gedanken waren nur: Jetzt ist es aus – aus – ich sterbe. Ich wollte aus dem Bett, stürzte jedoch sofort zu Boden und merkte, dass mir meine Beine nicht mehr gehorchten. Immer noch ringend mit dem Sterben krabbelte ich auf allen vieren ins Badezimmer, schaffte es jedoch nicht. Im Flur blieb ich liegen und hatte immerzu nur diesen einen Gedanken: Ich sterbe, es ist vorbei. Mein Körper war in einem Zustand, der mir vollkommen fremd war. Nie zuvor in meinem Leben hatte ich eine solche Angst empfunden. Es war nicht die Angst vor den alltäglichen Problemen, es war nicht die Angst vor Bedrohung, es war nicht die Angst vor Schmerz, es war eine Angst, die unbeschreiblich ist. Eine Angst, die alles auslöscht, was wichtig ist, die keinen klaren Gedanken mehr zulässt. Es war eine Angst, die mich einschnürte, sich um mich klammerte und mir das Gefühl gab, mich zu erdrücken – die von mir Besitz ergriff.

Als ich in dieser Nacht das erste Mal mit Todesangst konfrontiert wurde, konnte ich noch nicht ahnen, dass es nur der schwache Anfang einer nicht enden wollenden Serie von Todeskämpfen sein sollte.

Das erste Mal in meinem Leben durfte ich Hilflosigkeit, Ohnmächtigkeit, ein Gefühl des vollkommenen Ausgeliefertseins erfahren. Da mein Leben bis zu diesem

Zeitpunkt in relativ regelmäßigen Bahnen verlaufen war, konnte ich es nicht fassen, dass mit mir so etwas geschah. Bis dahin war ich der felsenfesten Meinung gewesen, dass alles, was einem im Leben widerfährt, zu bewältigen wäre. In dieser Nacht erkannte ich das erste Mal, dass es Dinge gab, die auch mich zu Boden zwangen. Im Flur meines Hauses, in der Kälte liegend, unfähig, meine Beine und Arme zu bewegen, glaubte ich zu sterben. Ich durfte fühlen, wie klein und hilflos ich war, als mich eine unbekannte Kraft zu Boden zwang.